Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 17

Artikel: Neue Kohlenfeuerungsmethode

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578533

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wodensprud: Worin so viele sündigen, was uns durchaus mißfällt? Weltanschauung wollen sie verkündigen ohne Anschauung der 28eft.

Skizzen über englische Möbel im Allgemeinen.

Bon M. Schirich, Winterthur. (Bur Abbildung d. englischen Buffets in vorlegter Mummer.)

Obichon bie Ausführungs: meife ber gegenwärtigen Stilrichtungen für bas Dlöbelfach

eine fehr mannigfaltige ift, fo brangt fich boch mehr und mehr ber englische Beichmad in ben Borbergrund.

BULL MER. X A STON

Das englische Möbel, fei es nun primitivfter Art ober gum höchften Komfort erfrellt, ift vor allem für das 3wed= maßige. Begueme und für bas Braftifche berechnet.

Der englische Zeichner und Tischler, der bis in die fleinften Details beim Entwerfen als Sauptaufgabe auf bie örtlichen Berhältniffe und Situation feine Möbel anpaßt, hat in feiner Art einen fühnen Burf. In anderen Stilrichtungen, namentlich in ber Renaiffance wird häufig an oben erwähntem gefehlt. Der Zeichner richtet fein Augenmert hauptsächlich nur auf die Aeftherit, das Zwedmäßige und Bequeme tritt in ben Sintergrund und muß fich gang nach bem Schönheitsfinn richten.

Bas bie leichten, eleganten Formen anbelangen, bie namentlich auch im frangofischen, wenn nicht zu überlaben, vielfach brillant gum Ausbrud fommen, zeigt ber Englander por allem auch an.

Auch die neue Glasmojait, die aus englischen Befit= ungen Oftindiens ftammt und von ben renommierteften Möbelzeichnern Englands gerne benütt wird, zeigt fich in ihrer Technif als eine fehr gelungene und wird vielfach als eine fühne Renheit in großen Gtabliffements verwendet.

Auch die Ausstellung von Wohnungseinrichtungen, neuer= bings in Dregben, hat englische Zimmereinrichtungen ber= treten. Gin prächtiges Stud ift bas im englischen Glisabeth= Stil von den herren herrmann & Gohne, Runft-Möbel= fabrit in Neucoschütz ausgeführte Speisezimmer, Möbel von ameritanischem Rugbaumholz, jo schreibt die "Illustr. Tapezierer=Zeitung". Unch bie gang originelle Fenfterbekoration ift in dem gleichen Stil gehalten. Für unferen Geschmad find diese Formen zwar etwas frembartig, wir zweifeln aber nicht, daß fich für biefe leichten und eleganten Möbel balb Liebhaber finden werden.

Die englische Geschmacksrichtung, soweit sich diese auf ein bequemes leichtes Möbel erstreckt, hat icon vielerorts Gingang gefunden und ift bei Berrichaften mit Recht fehr beliebt, obicon bie vielen Linien = Drugliven (Dreifclige), einen fteifen Gindruck machen.

Sollte bieje furze Angabe eine fleine Anregung auch für unsere einheimische Möbelindustrie geben, so ware ber 3med biefer Beilen erreicht.

Reue Kohlenfenerungsmethode.

Mus Berlin wird gefchrieben: "Die Mängel ber bisherigen Rohlenfeuerungsmethoden für Dampfteffel und Industrien aller Urt, welche Kohlen brennen, namentlich in bezug auf die unvollftandige Ausnützung ber Brennmaterialien

und das ftarke Qualmen ber Schornsteine infolge ungenügender Berbrennung find gur Benuge bekannt. Das Beftreben fämtlicher Heizungstechniker ift barum auch unabläffig barauf gerichtet gemefen, biefen lebelftanden abzuhelfen, aber erft in allerneuester Beit ift es gelungen, die Aufgabe zu loien, und zwar durch eine Erfindung, die den Ingenieuren Karl Wegener und Paul Baumert in allen Kulturstaaten paten= tiert worden ift. Bei der Ronftruftion der neuen Feuerung ift von allen bisherigen Methoden völlig abgewichen worden. Die Rohle gelangt nicht mehr in Stückform zur Berbrennung, sondern sie wird zu Staub zerkleinert, und zwar auf einer ber gebräuchlichen Schleubermühlen. Es fei bier gleich be= merkt, daß das Bermahlen ber Rohle auf einer berartigen Schleubermühle mit geringen Roften bewerkftelligt wird, und ftellt fich ber Rohlenftanb um cirta zwei Brozent höher als Die Stüdentohle. Das Spftem ber neuen Fenerung, welche ben Namen "Automatische und rauchfreie Kohlenftaub: Feuerung" führt, ift ein außerordentlich einfaches. Un dem Plate, wo bisher die Rohle dem Rofte zugeführt wurde, also an der Feueröffnung, gelangt ein fahrbarer, birnenformiger Apparat gur Aufstellung, ber in feinem Sauptteile aus einem geschlossenen, mit Chamotte ausgemauerten Feuerungsraume besteht. Die eine Deffnung dieser Hohlbirne mundet in der Richtung ber Resselachse in die Beizöffnung bes bisherigen Feuerraumes, aus welchem Roften= und Feuerbrucken 2c. entfernt worden find. Die entgegengesette Deffnung bes Hohlraumes dient bazu, einem Luftstrom Zugang zu ge= währen. Durch eine sinnreiche automatische Vorrichtung wird ber über bem Luftstrome in einem Trichter befindliche Rohlen= stand dem Luftstrome kontinuierlich zugeführt und von letterem in ben Berbrennungsraum getragen, wo er burch eine Lunte ober vermittels eines vorhandenen fleinen Feuers zur sofortigen Entzündung gebracht wird. Nachdem dies gefchehen, verbrennt der im Luftstrom entstandene Rohlenftanb mit einer kontinnierlichen, intenfiven Flamme. Der Luftstrom, burch welchen der Kohlenstaub in den Apparat gelangt, ift nur fo ftart bemeffen, um ben Staub bineintragen zu fonnen, wohingegen die fonftige gur Berbrennung noch erforderliche Luftmenge unter einem rechten Winkel ben Berbrennungegonen ftrahlenformig und radial zugeführt wird. Durch diese Anordnung werden der Kohlenstaub und die Luft in ben Berbrennungezonen auf's Gründlichfte burcheinander gemengt und die Beschwindigkeit des den Rohlenftaub guleitenden Luftftromes vermindert. Es wird hiernach jedem Technifer wie Laien fogleich erfichtlich, daß die Berbrennung der Kohle durch diese Methode eine ganz rationelle ift; benn jedes Rohlenpartikelchen schwimmt in ber Luft, ift fomit bon bem jum Berbrennen notwendigen Sauerftoff um= geben und fommt in bem Augenblick, wo es in die Ber= brennungszone eintritt, zu totaler Berbrennung. Als ficherer Beweis für eine vollständige Verbrennung bient in erfter Linie die Thatsache, daß auch nicht eine Spur von Rauch mehr fonstatiert werden fann, womit also auch die so lange angestrebte Rauchverbrennungsfrage vollständig gelöft ift. Es ist Letteres ein Borzug, der allein schon genügt, um bie neue Feuerungsmethode in furgefter Frift überall einguführen. Gin weiterer Vorteil besteht naturgemäß in ber höchften Ausnutung bes borhandenen Brennmaterials.

Es sei bei dieser Gelegenheit gleich erwähnt, daß die dem Berbrennungsraume zugeführte Luft durch die entweichenden Heizgase hoch vorgewärmt werden kann. Um die Temperatur noch um ein weiteres zu erhöhen, kann die zugeleitete Luft mit überhitztem Dampf vermischt werden, und sindet alsdann die bekannte Zersetung des Dampses in Sauers und Wasserstoff statt, wobei der Heizeffekt durch Berbrennung des letzteren noch gesteigert wird. Ferner ist durch diese kontinuirsliche und automatische Heizung erstens die Ginströmung kalter Luft in die Fenerung total ausgeschlossen und zweitens keine Fenerung mehr von der Geschicklichkeit beziehungsweise dem guten Willen des Heizers abhängig. Mit einem Fingerdruck

läßt sich die Zufuhr des Kohlenstaubs sowohl als auch die bes Luftstromes aufs vollständigfte regulieren und fichert baher eine ibeal gleichmäßige Beizung, gang abgesehen bavon, daß bei diefer Beigmethobe ein Mann im Stande ift, bei einer größeren Reffelanlage wenigstens zehn Reffel gleich= mäßig und mühelos bedienen zu können, mährend bisher ein Beiger nur zwei nebeneinander liegende Reffel bedienen fonnte. Noch weitere Borguge dieses neuen Beigverfahrens find: Schonung der Dampfteffel, Fortfall der Roften und Feuerbruden, momentane In- und Außerbetriebsetzung bes Feuers. Vermeibung der vielen Schlacken und Wegfall des hoben Schornsteins. Schlieglich sei noch barauf hingewiesen, bag diefe Art der Feuerung nicht nur für Dampikeffel, fondern für alle möglichen Bluh-, Schweiß-, Schmelz- und Brennprozesse in allen Gemerben mit großem Borteil anzumenden ift, und daß außer Steintohle ebenjo gut Brauntohle, Sol3= tohle, Torfpuiver 2c. 2c. verbrannt merden fann. Wie bie "Nat.-3tg." hört, haben bereits eine Reihe ber größten Befellschaften, u. A. ber Norddeutsche Blond, die Samburg-Amerifanische Packetfahrt-Aftiengesellschaft, Schichau, Stettiner Bultan und andere mit der Aftiengefellschaft für Rohlenftaub= feuerungen Bertrage gur Ginführung der neuen Feuerungs= methode abgeschloffen, daß mit der zweiten Gesellschaft ein Bertrag abgeschlossen worden, ist nach der "Samb. Börsen= Salle" nicht richtig; wohl aber intereffiert die Gefellichaft fich so fehr für die neue Feuerungsmethode und bringt ihr folches Bertrauen entgegen, daß sie Bersuche mit Rohlen= ftaub-Feuerung auf bem Dampfer "Italia" angeordnet hat.

Eine neue Art der Kraftübertragung nach Edison's Sustem.

Die Mittel, mit welchem wir die burch Waffer, Dampf, Gleftrigität, tierische ober menschliche Mustelfraft erhaltenen Betriebsträfte weiter leiten ober auf die einzelnen Mafchinen übertragen, find alle mehr oder weniger mangelhaft oder mit Berluft von Kraft verbunden. Die Uebertragung burch Bahn= raber ift fostspielig und nur bei gang geringen Entfernungen möglich, ebenfo wird die Beiterleitung von Rraften burch fteife Wellentransmissionen, wenn lettere fehr lang find, badurch unmöglich, daß die Schwere des Wellenftranges resp. die Reibung amischen ihm und den Lagern die gange Rraft verzehrt. Die ruhigfte und sicherste llebertragung ift immer noch die durch Riemen, welche durch ihre Spannung eine folche Reibung auf den Umfängen ber Scheiben, benen fie aufliegen, erzeugen, daß fie burch die Drehung ber Untriebs= icheibe in Bewegung verfett werben und bie Begenscheibe mitnehmen. Amerika, welches bekanntlich im Maschinenban fich wenig um hergebrachte Borurteile, Regeln und Brund= fate fummert, hat benn auch ben Riemenbetrich in einer Weise und Größe in Anwendung gebracht, wie wir folche Unlagen in Europa gar nicht tennen; Riemscheiben bon 5-6 Meter Durchmeffer, Riemen bis 2,5 Meter Breite übertragen dort tausende von Pferdefraften. Daß folche Un= lagen fehr kostspielige werden, ift einleuchtend, sowohl in der Unlage felbst wie auch im Betrieb. Berluft an Kraft findet hierbei hauptfächlich durch Gleiten ber Riemen, wie auch burch ben Druck auf die Lager bezw. Die badurch entstehende Reibung ftatt und reprajentiert diefer namentlich bei großen Rräften einen erheblichen Prozentsat ber zu übertragenden Arbeit. - Durch Mittel, welche bie Reibung gwischen Riem= icheibe und Riemen vermehren, fonnte man mohl ben Berluft reduzieren, wenn folche nicht anderweitige Bebenten gegen sich hatten, namentlich daß fie die teuren Riemen bald ruinieren. Gin Mittel nun, welches Ebison erbacht hat und ber Gegenstand eines ameritanischen Patentes ift, befteht in ber Berwendung bes Magnetismus, zum Zwecke, das Saften bes Riemens an der Scheibe bedeutend zu vermehren und auf diese Beise ben Durchmeffer ber Scheiben bedeutend reduzieren und ichmale Riemen anwenden gu tonnen. Die